

Rezension zu Sachs-Hombach, K. (Hrsg.): Verstehen & Verständigung. Intermediäre, multimodale und interkulturelle Aspekte von Kommunikation und Ästhetik, Köln: Herbert von Halen Verlag.

Die Deutsche Gesellschaft für Semiotik hat ihren 2014er Kongress dem Verstehen und der Verständigung gewidmet. Semiotik ist die allgemeine Theorie vom Wesen und Gebrauch von Zeichen. Dies inkludiert Sprache und Gestik. Verstehen betrifft nun unterschiedliche Tiefen des Anerkennens von Zeichen. Es reicht bis zum existentiellen Verstehen. Hier wird der Bezug zu Hannah Arendts Arbeit des Verstehenswollens hergestellt. Sie versuchte im Eichmannprozess zu verstehen ohne dem zuzustimmen oder auch nur Verständnis dafür zu haben. Verstehen, Verständnis und Verständigung unterscheiden sich deutlich. Allerdings beinhaltet das In-der-Welt-Sein auch dem Fremden und zutiefst Irritierendem zu begegnen.

Bei der Verständigung geht es im Gegensatz zum Verstehen um mindestens zwei. Verständigung kann schon in einer relativ oberflächlichen Übereinkunft bestehen, verlangt nicht das existentielle Verstehen. Elf Autoren stellen dann Beiträge zu Grundlagen des Verstehens, den modernen Fragen von Medialität und Multimodalität sowie zur interkulturellen Verständigung vor.

Interessant und vielleicht am spektakulärsten ist der Artikel, der die Aufnahme der Körperseite, des so genannten Embodiments, in Verstehens- und Verständigungsprozesse in das Denken beschreibt. Vier Stichworte zeigen Verkörperung: „embodied“, „embedded“, extended und enactive. Embodied bedeutet: „Denken ist nicht reiner Geist, sondern hat mit dem Körper zu tun und ist verkörpert“ (S. 37). „Embedded“ ist das Eingebetteten des menschlichen Geistes in den Körper und die Welt. „Körperschema und Körperbild formen das Denken.“ (S. 38). Extended bezieht sich auf die Ausdehnung des Geistes in die Welt, z.B. durch die Nutzung von Werkzeugen, wie etwa die Ausverlagerung des Denkens in das Notizbuches oder den Computer. Schon die Sprache selbst ist extended mind. Enactment ist der Aspekt des aktiv in die Welt Gehen des Geistes, der schöpferische Prozess, den der Geist bewirkt.

In einigen Beiträgen werden dann mediale Ausdrucksformen, etwa im Theater oder im Film analysiert. Auch die aktuellen Herausforderungen der interkulturellen Begegnung werden thematisiert. So wird im Beitrag „Verständigung mit Fremden. Zur Hermeneutik der Differenz ohne Konsens“ von Philipp Stoellger die Unterscheidung zwischen Verstehen und Verständigung noch einmal klar verdeutlicht und in vier Stufen betrachtet

1. *Verständigung* ist noch längst nicht
2. *Verstehen*, das noch nicht
3. *Verständnis* ist, das seinerseits keineswegs
4. *Einverständnis* voraussetzt oder fordert.“ (S. 171, kursiv im Originaltext)

Es wird klar, dass Verstehen vom Grundsatz her nicht Verständigung nötig hat und ebenso wenig Verständigung ein Verstehen.

Insgesamt zeigt der Band die tiefe Analysefähigkeit der semiotischen Herangehensweise an Verstehens- und Verständnisprozesse.